



**RHODES UNIVERSITY
DEPARTMENT OF MUSIC
& MUSICOLOGY**

presents

A Video Presentation of

**PROF. NORBERT W
NOWOTNY'S
COMPOSITION
DREAM FANTASY "THE
FLYING DUTCHMAN"**

Thursday 21 October 1993
7.30 pm

Nowotny video to be screened

A COMPOSITION by Professor Norbert Nowotny, Head of the Department of Music and Musicology at Rhodes University, *Dream Fantasy - The Flying Dutchman*, has been made into an international award winning video.

Professor Nowotny created the composition for piano solo in January 1989. The work used themes from Richard Wagner's opera *The Flying Dutchman* as could be experienced in a dream.

The composition was premiered in Linz, Austria in August 1990 by pianist Margit Haider. In 1992 it was recorded on compact disc under the title *Wagner für Tasten* - Wagner for Keyboard - together with original compositions by Richard Wagner and concert paraphrases of opera themes by Franz List.

It was subsequently made into a video in Austria. The video has won the Upper Austrian and Austrian Competition of Non-Commercial Films and Videos, and has been entered for the World Competition which will take place in Argentina this month.



through the eyes of young people in the 20th Century, just as the composition reinterprets Wagner's music, as one critic said, "though the filter of the 20th Century".

Professor Nowotny will talk about the background to his composition, as well as the interpretation of the video at 7.30pm on Thursday in the Beethoven Auditorium.



S E N T A D.

Ich habe das Video, das ich problemlos auf meinem Gerät sehen konnte, natürlich schon ein paar Male gespielt, und bin ganz begeistert davon.

Zu allererst muß ich ihnen aber sagen, wie es mich freut, daß meine Paraphrase verwendet wurde. Margit Haider hat sie ja auch schon einige Male in Klavierabenden und anderen Veranstaltungen (Bayreuth, zuletzt in der Galerie "Zell am See") aufgeführt; auch im ORF soll sie einige Male gesendet worden sein - also ich kann mich über Aufführungsziffern bei diesem WErk nicht beklagen. Und nun noch dieses Video, das dann noch zu Filmtagen und Wettbewerben gehen soll - ich bin überwältigt und danke Ihnen für die Wahl dieses WErkes.

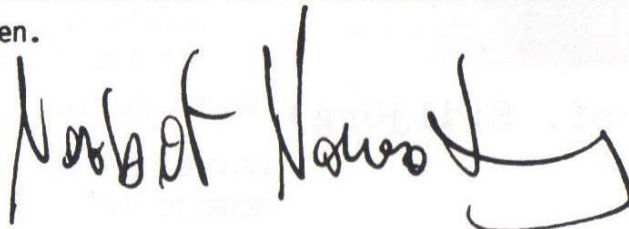
Zum zweiten bin ich ganz beeindruckt über die Tatsache, daß dieses Videoprojekt durch Schulklassen im Rahmen des ME und Medienunterrichts realisiert worden ist. Es ist doch etwas ganz anderes sich mit der Musik aktiv und kreativ auseinanderzusetzen, und ich gratuliere den teilnehmenden Klassen für die Ideen und die Ausführung. Wieviele Ideen werden da besprochen worden sein, wieviele Vorschläge für bildliche und schauspielerische Darstellung, es wird geschaffen, kritisiert, ausprobiert, geändert genau wie beim Kompositionsprozeß. A fantastic effort!

Nun zum WErk.

Je öfter ich das Video sehe auf desto mehr Ebenen bewegen sich meine Gedanken. Da ist einmal die Ebene der Übereinstimmung zwischen dem Geschehen in der Oper und ihrer "durch den Filter des 20. Jhds" gesehenen Interpretation, dann kann es gesehen werden unter dem Thema der Befreiung von RAssenvorurteil und Fremdenhaß, dann einfach durch die Ausdruckswerte der Farbe rot (alle, die mit dem "Holländer" zu tun haben, tragen rot; was heißt das, welche Gefühlswerte bringt das hervor?), und schließlich kann man es von einem mehr technisch-kompositorischen Gesichtspunkt her betrachten, nämlich dem des Wechsels zwischen übereinstimmendem und kontrapunktierenden Verhältnis zwischen Handlung bzw. Personen und der Musik. Damit meine ich, ist bei Holländermotiven immer der Holländer oder etwas auf ihn bezogenes zu sehen oder nicht, was geschieht bei Matrosenthemen u.s.w. Mit anderen Worten, in wie weit passen die Musik bzw. die ideenbelasteten Themen mit der modernen Handlung überein; sollen sie das überhaupt? Zum Abschluß gratuliere ich den Hauptdarstellern (ich muß schon sagen, daß die Tanzszenen besonders eindrucksvoll sind), allen Mitwirkenden, denen die konzeptionell damit beschäftigt waren, sowie allen, die an der technischen Verarbeitung beteiligt waren, zu dem sehr eindrucksvollen und ideenreichen Projekt "Senta D.", das sie sicherlich nur durch Enthusiasmus und größten Einsatz zustande gebracht haben.

Ihnen, Herr Kollege, herzlichsten Dank und Glückwünsche zu den Vorführungen, Filmtagen und Wettbewerben.

Mit bestem Gruß



UNIVERSITÄT GRAHAMSTOWN ABTEILUNG MUSIK PROF NOWOTNY

Linz for launch of music video

A MUSIC video, **Senta D**

Professor Nowotny, head of the Department of Music and Musicology at Rhodes University, has just received copies of the video which was based on his composition, **Dream Fantasy - The Flying Dutchman** for piano solo.

The title, **Senta D**, derives from the name of a character in the story.

Dream Fantasy has already appeared on CD with the title **Wagner für Tasten, Wagner für Keyboard**, with original piano compositions by Richard Wagner and concert paraphrases of opera themes by F Liszt.

Copies are available at **Grocott and Sherry**.

Professor Nowotny said the video was made by pupils in the three senior standards of the Fadinger High School in Linz as

part of their music and media education classes.

The 15-minute video interprets the main plot of the opera through the eyes of young people in the 20th century, "just as the composition re-interprets Wagner's music, as a critic said, through the filter of the 20th century," he said.

Professor Nowotny said a number of interesting issues were raised by such re-interpretation. On the technical/compositional level, there was the question of the relationship between the original music, already loaded with ideas and associations, and the modern visual realization.

It posed questions as to what extent were they in agreement and should agreement be aimed for in any case.

The appearance of an Asian student in the role of the Dutchman suggests a whole new angle on the theme of liberation from hatred of the foreign "other."





RICHARD WAGNER VERBAND e.V.

CERCLE INTERNATIONAL RICHARD WAGNER
INTERNATIONAL RICHARD WAGNER SOCIETY
RICHARD WAGNER VERBAND INTERNATIONAL e.V.

Januar 1993

"Blutrot die Segel,
schwarz der Mast"

S E N T A D.

Eine Gruppe junger Menschen, in ihrer Mitte Senta D. in schwarz und leuchtendem Rot. Erik, sie erwartend, sucht ihren Blick. Aber das Interesse der jungen Frau wird plötzlich gefesselt durch die fernöstlichen Züge eines Fremden, der ihren Weg kreuzt. Blickkontakt in kurzer Intensität, dann geht der Unbekannte seines Weges. Die für einen Augenblick festgebannte Senta sucht ihm zu folgen, aber ihre Augen finden ihn nicht mehr. Verwirrt eilt sie die Stufen der Wendeltreppe zu ihrer Wohnung empor, öffnet eine alte Seemannskiste (ihres Vaters Daland?), der sie Folianten entnimmt; ein langer roter Schleier gleitet durch ihre Hände, dann das Lieblingsbuch: "Mythen der Welt".

Unter dem Titel eine Strahlensonne, die sich im fernöstlichen Teil des Buches um den Kopf eines Kämpfers als Zackenstrahlen aus Bambusstäbchen wiederfindet. Mit diesen Bildern, das Buch in Händen, schläft Senta ein – im Traum nimmt der mythische Kämpfer die Züge des rätselvoll-anziehenden unbekannten Gesichtes auf der Straße an. Die Traumbegegnung wird zu tänzerischer Bewegung – aus welcher die Träumende das altertümliche Telefon, der Anruf ihrer Freundin Mary nicht zu erwecken vermag.

Dort ist reale Welt, junge Menschen, die sich treffen – auch Erik – aber ohne Senta. Reale Industriewelt um Erik, die Realität gegenwartsbezogener Computer um Mary: die in ihrer sorgenden Unruhe wieder zum Hörer greift; mit gleichem negativem Ergebnis, denn inzwischen wurde der Traumtanz zu extatischer Hingabe Sentas an das geträumte ferne Ideal, im Sich-Aufbäumen des Frauenkörpers zwischen Sehnsucht und Selbstpreisgabe. Die ahnungsvoll-verängstigte Mary hält es nicht mehr in ihrem Computer-Büro. Sie eilt die Treppe zu Sentas Wohnung empor, vor deren Tür sie eine Faltzeitung mit dem Bild des jugendschönen Fremden findet: "Unbekannter Toter im Hafen". Sie öffnet die Tür.

Inzwischen hält Senta in der hieratisch-feierlichen Haltung Isoldes einen Pokal – mit dem Todestrank? – in ihren Händen. Im offenen Fenster erscheint als Phantasmagorie der geheimnisvolle Fremde, der nun seinerseits – Holländer-Tristan – den Pokal in Händen hält. Scheint er Senta-Isolde zuzuwinken, ihm zu folgen? Übrig bleibt der Pokal – der auf der Straße ebenfalls herbeieilende Erik sieht im offenen Fenster Sentas langen roten nachflatternden Schleier – das Ende bleibt unenträtselbar, vieldeutig, wie alle Traumphantasien:

"Traumphantasie": das ist das Schlüsselwort.

Und so nennt NORBERT W. NOWOTNY seine Tonphantasie über die geniale Partitur des "Fliegenden Holländers", welche der 28jährige Richard Wagner in sieben Wochen entwarf; von MARGIT HAIDER virtuos, mit dramatischer Intensität und höchster Expressivität am Klavier eingespielt: eine Meisterleistung!

Musik schaubar gemacht, Bilder hörbar geworden: dies das Anliegen des Videos von MANFRED PILSZ mit dem Titel "SENTA D." nach Nowotnys "Holländer"-Paraphrase. In raschen Schnitten und raffinierten Überblendungen, mit einem engagierten Darstellerteam interessanter jugendschöner Gesichter, herausragend CLAUDIA KREINER in ihrer ausdrucksstänzerischen Begabung als Senta D., CHIU YEN SHENG-Holländer, LUKAS QUIDENUS-Erik, BEATE WENZEL-Mary.



Josef Lienhart
(Präsident d. R.Wagner Verbandes Int.
Freiburg ERD)

SENTA D – CLAUDIA KREINER

EIN FREMDER

– "HOLLÄNDER" – YEN SHENG CHIU

ERIK – LUKAS QUIDENUS

MARY – BEATE WENZEL a.G.

WEITERS: VERONIKA MAYR, ELSE KOLLER,
ASTRID JURANEK, VANESSA WOLF,
MARIE JOSE SIMONET, SABINE BAUER

SOWIE DIE 6C KLASSE 92/93,
TECHNIK DER BSG UND DIE AM
KONZEPT BETEILIGTEN 7. UND
8.KLASSEN DES BRG LINZ IN
DER FADINGERSTR. 4

Plakatfoto (Prof. Eidljörg) CHOREOGRAPHIE: CLAUDIA KREINER

PROJEKTLEITUNG

SCHNITT UND REGIE – MANFRED PILSZ

UNIVERSITÄT LEIPZIG



Prof. Dr. Hans Joachim Köhler
Institut für Musikpädagogik
Tieckstr. 4
04275 Leipzig

Herrn
Manfred Pilsz
Im Weingarten 3
A-4020 Linz

Leipzig, 21.06.1994

Sehr geehrter Herr Pilsz!

Ihre freundliche Zusendung des "Senta D"-Videos mitsamt CD hat mich höchst erfreut, nicht zuletzt, weil auch die Studierenden davon profitieren werden. Ich teilte Ihnen ja schon mit, daß derartige Arbeiten hierzulande noch in den Kinderschuhen stecken. Kaum eine Schule ist im Besitz der notwendigen Ausrüstung. Nicht einmal wir als Universität haben derzeit die Mittel für vergleichbare Projekte. Das starke Interesse aber könnte vielleicht einmal umschlagen in kreative Vielfalt - ich hoffe dies.

Ich danke Ihnen auch für die nachträglichen Informationen zur methodischen Arbeit am Schumann-Projekt - und die (dennoch) herzliche Gratulation zum 2. Platz bei der Staatsmeisterschaft!

Ich werde mir erlauben, zu gegebener Zeit von der Reaktion meiner Studenten auf das Senta-D-Band zu berichten.

Mit freundlichem Gruß und nochmaligem Dank

Ihr

Hans Joachim Köhler

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Prof. Dr. Hans Joachim Köhler

Leipzig, am 15.12.1994

Oberlärterstraße 16

04357 L e i p z i g

Manfred Pilsz

Im Weingarten 3

A - 4020 L i n z

Sehr geehrter Herr Pilsz, ich danke Ihnen für die freundliche Erinnerung. Sie gibt mir Gelegenheit, sozusagen rückblickend auf das vergehende Jahr, Ihnen nochmals für das außerordentlich anregende Senta-D-Band zu danken, das vor allem durch seinen künstlerischen Maßstab die Studenten überzeugt hat.

Zweimal habe ich die Senta der gleichen Gruppe vorgeführt. Die Dichte und Vielschichtigkeit - sowohl des Gehaltes als auch der künstlerischen Mittel - verlangen wohl nach einer allmählichen Auflichtung. Aber dieses Nachreflektieren ist Bedürfnis - und es lohnt sich.

Bewunderung erzeugten die darstellerischen Leistungen in ihrer Natürlichkeit und ihrer natürlichen Ausstrahlung und nicht zuletzt die Perfektion der technischen Ausführung. Mit starkem Interesse versuchten sie einzudringen in die Handlungsanalogie zum Hol-

länder, fanden die Interpretation kühn, aber nachvollziehbar (wenngleich die schöne verbale Deutung des Richard-Wagner-Verbandes die verschlungenen und verdeckten Fäden freilegen half). Der offene Schluß wurde verstanden als das Sinnbild für die Unmöglichkeit einer absoluten Lösung, als bewußte und berechtigte Nicht-Eindeutigkeit. Traumvisionen liegen im Erlebnisbereich und wurden als Ansatz von Imaginationen akzeptiert. Die assoziative Beziehung zur Droge wurde nicht demonstrativ abgewiesen, obwohl unsere Studenten diese Facette nicht selbst angeboten hätten.

Ich wünsche Ihnen, daß Ihnen im neuen Jahr weitere Unternehmungen gelingen werden und hoffe, daran wieder partizipieren zu können.